

Præfatio.

Vorrede.

Lectori benevolo volumen nunc alterum iconum plantarum medico-æconomico-technologicarum trado, & ob nimiam evulgationis retardationem, veniam ut petam, oportet. Ad excusandam culpam, nihil est, quod adducam, nisi multos labores, multaque negotia ac impedimenta varia improvisa, quæ, tametsi votum hoc esset unicuique meum, ad finiendum opus nequaquam necessarium mihi committerent otium.

Alter plantarum, in pharmacopœa austriaco-provinciali editione novissima anni 1794 recensitarum, semitis hoc complectitur volumine a tab. 111. (Lapathum acutum) ad tab. 220. (Zingiber); accedunt simul duæ plantarum

Der geneigte Leser erhält jetzt den zweyten Band von den Abbildungen der medicinisch-ökonomisch-technologischen Gewächse, und ich sehe mich wirklich gezwungen, wegen der zu lange verschobenen Herausgabe desselben, um gütige Rücksicht zu bitten. Zu meiner Entschuldigung kann ich weiter nichts, als die vielen Arbeiten, häufigen Geschäfte und die verschiedenen andern Hindernisse anführen, welche mir die zur Vollendung dieses Werkes nothwendige Muße raubten, und mich, obschon es mein innigster und einziger Wunsch war, an der Ausführung desselben verhindern.

Dieser gegenwärtige Band enthält die zweyte Hälfte der in der neuesten Ausgabe der österreichischen Provinzial-Pharmacopœe vom Jahr 1794 aufgezählten Gewächse: von der 111. Tafel (Lapathum acutum Grindwurz) bis

species in dispensatorii appendice ad-
ductæ: nempe magnolia glauca
(tab. 221.) & chenopodium am-
brosioides (tab. 222.), cum cyno-
morium coccineum tabula jam
136. depictum est, & geoffroya
inermis in volumine quodam subse-
quenti secundum ordinem alphabeticum
locum habebit.

Verum tres habemus plantarum species,
quarum quælibet duabus illustratur ico-
nibus: nempe laurus nobilis (tab.
114. a. & 114. b.), juniperus sa-
bina (tab. 172. a. & 172. b.) ac rham-
nus catharticus (tab. 198. a. &
198. b.) de quibus frondes floribus
masculinis & frondes floribus femininis
speciatim depictæ occurrunt. Hac causa
præsens volumen secundum, etiamsi nu-
merorum notæ tantummodo seriem a
III ad 222 prosequuntur, centum &
quindecim tabulas æneas con-
tinet.

Cujusvis plantæ character botanicus, usus
atque in arte medica applicatio brevi-
bus exponuntur verbis; & in exarando
hoc volumine idem labor idemque mo-
dus ac in priori observabatur, ita, ut

zur 220. Tafel (Zingiber Ingwer); zu-
gleich folgen noch zwey Gewächsgattungen,
welche im Anhange dieses Dispensatoriums
angeführt sind: nemlich die graue Mag-
nolie (Magnolia glauca) auf der 221.
Tafel, und das mexikanische Trau-
benkraut (Chenopodium ambrosioides)
auf der 222. Tafel, indem die Hunds-
ruthe (Cynomorium coccineum) schon
auf der 136. Tafel abgebildet ist, und der
Burmrindenbaum (Geoffroya iner-
mis) in einem der folgenden Bände, der al-
phabetischen Ordnung gemäß, seinen Platz ha-
ben wird.

Es sind aber drey Arten von Gewächsen, von
denen ein jedes mit zwey Kupfertafeln versehen
ist; nemlich der Lorbeerbaum (Laurus
nobilis tab. 114. a und 114. b) der Se-
venbaum (Juniperus Sabina tab. 172.
a. und 172. b.) und der Kreuzbeer-
strauch Rhamnus catharticus tab. 198.
a. und 198. b) von welchen überall Zweige
mit männlichen Blüten und Zweige mit weib-
lichen Blüten auf einer Platte besonders ab-
gebildet zu finden sind. Aus dieser Ursache
enthält auch gegenwärtiger zweyter Band
hundert und fünfzehn Kupfertafeln,
obchon die in der gehörigen Ordnung
fortlaufenden Zahlen nur von III bis 222
reichen.

Bey einer jeden Pflanze ist der botanische Cha-
rakter, ihr Gebrauch und Anwendung in der
Heilkunst, ohne weitläufig zu seyn, ganz in
gebrängter Kürze angegeben; und man hat
überhaupt, bey der Ausarbeitung dieses gegen-

ad dicendum nihil necesse existimem, quod non in voluminis primi præfatione jam dictum fuisset. Unicam solummodo notationem paucis repetam: me, in explicatione usus cujusvis stirpis, operam navasse, opus præsens materiam medicam inter & onomatologiam tenere medium, ut modo ab orationis copia prioris, modo a brevitate nimia posterioris æquidistet. Medicus enim praxin exercens, in cujus singularem usum prima duo volumina conscripta, & a reliquis, ut opus integrum per se constituent, quasi separata sunt, nequaquam ad specialem ægrotantium pertractationem discendam hunc adibit librum, in quem finem auctores rei medicæ consulat, sed in memoriæ adminiculum duntaxat eum perlustret, & tunc certe, brevem quidem, verum accuratam inveniet epitomen.

Quod ad ipsas plantarum icones attinet, a iudicibus æquanimis, qui impedimenta ac difficultates, quæ cum editione operis, tabulis æneis coloratis instructi, ob variorum artificum labores conjuncta

v
wärtigen Bandes, eben denselben Fleiß und die nehmliche Methode, wie bey dem vorhergehenden, beobachtet; so zwar, daß es allerdings überflüssig seyn würde, hier wieder etwas zu erinnern, was doch schon in der Vorrede zum ersten Bande gesagt wurde. Ich erlaube mir nur die einzige Bemerkung ganz kurz zu wiederholen: daß ich nehmlich bey der Beschreibung des Gebrauches eines jeden einzelnen Gewächses bemüht war es dahin zu bringen, daß das gegenwärtige Werk zwischen einer Materia medica und einer Onomatologie gleichsam in der Mitte stehe, und sowohl von dem ausführlichen Umfange der erstern, als auch von der zu gedrängten Kürze der letztern gleichweit entfernt sey. Denn der praktische Arzt, für welchen die zwey ersten Bände eigentlich ganz allein zusammengetragen, und daher auch von den übrigen gleichsam getrennt sind, so daß sie ein eigenes für sich bestehendes Werk ausmachen, wird gewiß nicht zu diesem Buche seine Zuflucht nehmen, um daraus die specielle Behandlung seiner Kranken zu erlernen, in welcher Absicht er die eigentlichen Schriftsteller der Arzneywissenschaft um Rath fragen muß; sondern er wird dasselbe, bloß um seinem Gedächtnisse zu Hilfe zu kommen, nachschlagen, und in dieser Rücksicht einen, obgleich kurzen, aber doch genauen und richtigen Auszug finden.

Was aber die Abbildungen der Pflanzen selbst betrifft: so glaube ich von unparteylichen Richtern, die die Hindernisse und Beschwerlichkeiten kennen, welche mit der Herausgabe eines Werkes verknüpft sind, das mit colorir-

sunt, non ignorant, sententiam acerbam ac malevolam laud exspecto. — Domini librorum censores, Jenæ *) & Lipsiæ **) degentes, in voluminis primi recensione, opinionem meam suo confirmare judicio; hic tamen nonnullis in rebus a me dissentire videtur, in quibus & variationem instituentam esse suadet. Primum, in delectu plantarum nonnullas officinales a me omittas esse, affirmat, quod & ego lubenter concedo: sed cum, secundum operis constitutionem, prima duo volumina plantas solummodo in pharmacopœa austriacæ editione novissima enumeratas complecterentur, nulla præterea recipi poterat, & hujus libri participes, editionem voluminum subsequentiū, in quibus neglectas invenient, ut expectent, obsecro. Reliquæ vero censoris objectiones partim, finito jam volumine tertio, suas sponte disparebunt, & quasdam benevolas, quantum in me erit, partim exequi studebo.

ren Kupfertafeln versehen ist, ein nicht ungünstiges Urtheil erwarten zu dürfen, indem die gemeinschaftliche Arbeit so vieler Künstler dazu nothwendig ist. — Die Herren Recensenten von Jena *) und Leipzig **) haben meine Meynung durch ihr Urtheil, welches sie über den ersten Band fällten, allerdings bestätigt; doch scheint letzterer in einigen Dingen keinesweges mit mir überein zu stimmen, in welchen er auch den Wunsch äußert, daß eine Abänderung getroffen werden möchte. Zuerst beschuldigt er mich, daß ich, bey der Auswahl der Pflanzen, einige, die doch auch officinell wären, ausgelassen hätte, was auch ich ganz gern eingesteh: da aber, nach dem Plane dieses Werkes, die ersten zwey Bände bloß jene Pflanzen enthalten sollen, die in der letzten Ausgabe der österreichischen Provinzial-Pharmakopœe angeführt sind, so konnte sonst keine andere darinn aufgenommen werden, und ich ersuche die Herren Abnehmer dieses Werkes sich bis zur Erscheinung der folgenden Bände zu gedulden, wo sie sodann die hinweggelassenen gewiß finden werden. Die übrigen Einwendungen des Herrn Recensenten werden hingegen zum Theil schon nach geendigtem dritten Bande, von selbst verschwinden, und einige der übrigen wohlmeinenden Erinnerun-

*) Allgemeine Literaturzeitung, Jena 1800. 4ter Band vom Monat Decemb. No. 343.

**) Deutsche Jena, oder Leipziger Jahrbuch der neuesten Literatur, v. Septemb. 1800. im 38ten Stück. Seite 309.

In voluminis primi praefatione, iconem ut mihi piperis cubebae indicarent, ab eruditis rogavi, cum nec planta ipsa, aut viva aut siccata, nec ejus imago qualicunque in libro, a me in hunc finem perlustrato, detegi potuissent. Dominus censor certior me reddit, hujus plantae imaginem apud Gaertner *) inveniri posse; sed & hic semina tantummodo fructusque, prout libri titulus jam abunde demonstrat, non integra planta depicta apparent. Etiam in Valentini operibus **) ulla quidem cubebae figura, sed adeo infima conspicui potest, ut nequaquam depingi mereatur; hinc petitionem meam, pro indicanda piperis cubebae iconem habeo, ut repetam, cogor.

In praesenti quoque volumine secundo veratri lutei ac pterocarpifantalini iconem tradere non potui, quum nec plantas ipsas nec earum delineationem investigare valerem. Verum ne

gen, werde ich, so viel es in meinen Kräften steht, zum Theil zu befolgen suchen.

In der Vorrede zum ersten Band ersuchte ich die Gelehrten, daß sie mir eine Abbildung der Cubebe (Piper Cubeba) anzeigen möchten, weil ich nicht so glücklich war weder die Pflanze selbst, lebendig oder getrocknet, noch eine Zeichnung von ihr in was immer für einem Buche, das ich in dieser Absicht durchsuchte, auffinden zu können. Herr Recensent versichert mich, daß ich bey Gärtner *) eine Abbildung von dieser Pflanze finden könne; allein hier sind ebenfalls auch nur die Saamen und Früchte, nicht aber die ganze Pflanze abgebildet zu sehen, wie der Titel des Buches selbst schon hinlänglich zu erkennen giebt. Auch bey Valentin in seinen Werken **), kann man eine Figur der Cubebe sehen, die aber so schlecht gerathen ist, daß sie es gar nicht verdienet abgezeichnet zu werden; ich bin daher gezwungen, meine Bitte, um Anzeige einer brauchbaren Abbildung des Cubebenstrauchs zu wiederholen.

Auch in diesem gegenwärtigen zweyten Bande konnte ich von der weißen Nießwurzel mit gelber Blüthe (Veratrum luteum) und vom rothen Santelholzbaume (Pterocarpus santalinus) keine

*) De fructibus et seminibus plantarum. Volum. II. Tab. 92. Fig. 1.

**) Museum Museorum, oder vollständige Schaubühne aller Materialien und Specereyen etc. II. Band. Seite 297.

numerorum series interrumpatur, in locum prioris (tab. 171.) salicem fragilem & in locum posterioris (tab. 180.) santalum album depingenda curavi, & plantarum omillarum icones, quando sicubi invenirem, suo tempore comparebunt.

Juniperus lycina ad exemplar sicum depicta est, cum iconem aliam exquirere diu frustra conatus fuerim. Quidam Dominus censor *) in Lobelii iconibus tab. 221. talem mihi commonstrare voluit; sed ille, qui in sua libri praesentis recensione nimiam omnino adhibebat curam ac asperitatem, imaginem certe non in normam commendasset, quae nulla ex parte usui esse potest, si ipsa Lobelii opera, nisi ex allegatione aliqua, cognovisset. Ceterum, quam diu mos, libri partem recensione subicere, antequam finita premium reliquerit, jam inductus sit, nescio.

Abbildung liefern, weil ich weder die Gewächse selbst, noch eine Zeichnung von ihnen zu erhalten im Stande war. Damit aber die fortlaufende Ordnung der Nummern nicht unterbrochen werden durfte, so ließ ich an die Stelle der erstern (tab. 171.) die Weidenweide (*Salix fragilis*) und an die Stelle des letztern (tab. 180) das weiße Santelholz (*Santalum album*) abmahlen; die Abbildungen der ausgebliebenen Pflanzen hingegen sollen zu seiner Zeit, wenn ich sie irgend wo finden werde, erscheinen.

Den lycischen Wachholderstrauch (*Juniperus lycina*) habe ich nach einem getrockneten Exemplar abbilden lassen, weil ich mir zuvor lange vergebens die Mühe gab, sonst irgend eine andere Figur davon aufzufinden. Ein Herr Recensent *) war so gütig, mich deswegen auf die 221. Tafel von Lobels Kupfertafeln hinzu weisen; allein er, der in der Recension des gegenwärtigen Buches auf eine überaus große Sorgfalt und Strenge Anspruch machte, würde diese Abbildung sicher nicht als ein Muster zur Nachahmung empfohlen haben, die doch in keiner Rücksicht als brauchbar anerkannt werden kann, wenn er die Werke des Lobelius selbst, ausser nur aus Citationen, gekannt hätte. Uebrigens weiß ich nicht, wie lange es wohl schon Sitte seyn

*) Allgemeine Literaturzeitung, Jena v. 8. Junius 1803.

trag, einen Theil eines Buches zu recensiren,
bevor er noch als vollendet die Presse ver-
lassen hat.

Sed de his fatis, ac sententiam a judi-
bus, neutram in partem motis, ex-
pecto.

Doch genug über diesen Gegenstand, und ich er-
warte nun, von unparteylichen Richtern, ru-
hig mein Urtheil.

Viennæ mensē Octobri. 1803.

Wien im Monath October 1803.

V i e t z.

V i e t z.